

«Gutes Alter(n) gemeinsam aktiv gestalten»

Gestaltungsprinzipien der Alterspolitik des Kantons St.Gallen





Vorwort

Der demografische Wandel stellt die Gesellschaft vor Herausforderungen, eröffnet aber auch Chancen. Menschen im Alter sind agil und mobil - sie gestalten ihr Leben aktiv und engagieren sich vielfältig in der Gesellschaft. Um den Herausforderungen zu begegnen und die sich bietenden Chancen zu nutzen, wollen wir in der Alterspolitik im Kanton St.Gallen die sozialen, gesundheitspolitischen und ökonomischen Rahmenbedingungen so ausgestalten, dass alle Menschen im Alter am sozialen Leben teilhaben und selbstbestimmt leben können. Die gemeinsam erarbeiteten Gestaltungsprinzipien fokussieren auf den Potentialen der älteren Generation und sollen auch die Generationensolidarität sicherstellen.

Mit den «Gestaltungsprinzipien der Alterspolitik. Gutes Alter(n) gemeinsam aktiv gestalten» legen der Kanton und die Gemeinden Grundsätze fest, mit denen sie die Alterspolitik in den kommenden Jahren gestalten wollen. In verschiedenen Gestaltungsfeldern liefern konkrete Gestaltungsgrundsätze exemplarische Lösungsansätze. So kann in den kommenden Jahren eine zukunftsweisende und kohärente Alterspolitik verfolgt werden. Den Mitwirkenden bei der Erstellung der Grundlagen, die nun im vorliegenden Bericht zusammengefasst sind, gilt ein grosser Dank.

Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft für ein gutes Alter(n) gestalten!

St.Gallen im Sommer 2022

Dr.iur. Laura Bucher

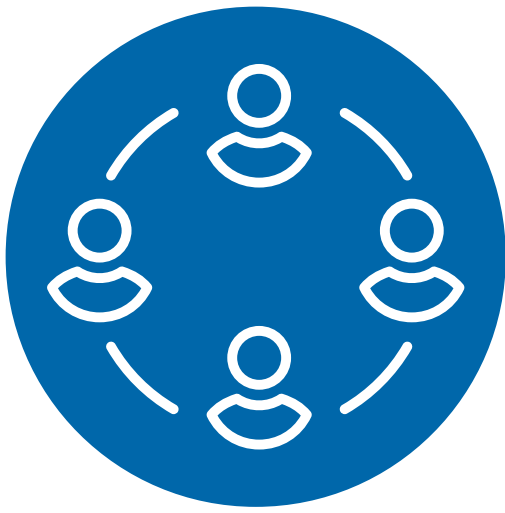
Vorsteherin Departement des Innern des Kantons St.Gallen

Gestaltungsfelder und -prinzipien



Der Kanton St.Gallen verfolgt die Vision, dass alle Menschen im Alter am sozialen Leben teilhaben, selbstbestimmt leben können und möglichst gesund und bei guter Lebensqualität älter werden können. Um auf dem Weg hin zu diesem Ziel zu bleiben, müssen alle Akteurinnen und Akteure im Altersbereich unter dem Motto «Gutes Alter(n) gemeinsam aktiv gestalten» zusammenarbeiten.

Im Bericht werden vier zentrale Aspekte, sogenannte «Gestaltungsprinzipien», definiert. Diese sind für die Erreichung der Vision zentral. Das Altersleitbild gliedert sich ausserdem in sechs Handlungsfelder, sogenannte «Gestaltungsfelder», auf. Damit die Vision erreicht werden kann, sollen die Gestaltungsfelder gemäss den Gestaltungsprinzipien gestaltet werden.



Gesellschaftliche Teilhabe

” Menschen im Alter können am öffentlichen Leben teilhaben und sind in öffentliche und gesellschaftliche Entscheidungsprozesse involviert.

Damit dies möglich ist, müssen die Rahmenbedingungen gegeben sein. Das heisst, der öffentliche Raum und Informationen sind zugänglich zu gestalten. Menschen im Alter werden in politische Prozesse miteinbezogen. Dies stellt sicher, dass ihre Anliegen in Planungsprozesse einfließen. Für die Lebensqualität von Menschen im Alter ist es wichtig, in soziale Netzwerke eingebunden zu sein. Deshalb braucht es auch Anreize, dass sie sich freiwillig engagieren und ihr Wissen und ihre Lebenserfahrung in die Gesellschaft einbringen können. Um dies möglich zu machen, braucht es die Sicherstellung der Zugänglichkeit zur Mobilität und zum hindernisfreien öffentlichen Raum sowie wirksame Unterstützungssysteme und zivilgesellschaftliches Engagement.

Ziele & Wirkung

- Einbezug der Menschen im Alter in die Alterspolitik
- Erhalt und Ausbau von Freiwilligenarbeit
- Sicherstellung hindernisfreier Mobilität

Lösungsansatz

Förderung von vorhandenen Ressourcen und Schaffung von Rahmenbedingungen zum freiwilligen Engagement von älteren Menschen, z.B. kostenlose Bereitstellung von Räumlichkeiten für Seniorengruppen, Förderung von Zeitauschmodellen.

Wohnen und Sozialraum



” Wohnangebote für Menschen im Alter sind bedürfnis- und bedarfsgerecht.

Wohnen, die eigenen vier Wände und die Wohnumgebung gewinnen mit zunehmendem Alter an Bedeutung. Menschen im Alter sollen in die altersgerechte Planung von attraktiven und generationenverbindenden Wohnangeboten miteinbezogen werden. Quartiere und Wohnumgebungen mit vielen sozialen Treffpunkten und hindernisfreier Infrastruktur sind wichtig für eine erfolgreiche Einbettung der älteren Generation in die Gesellschaft. Deshalb müssen altersrelevante Themen bei der Quartierplanung und -entwicklung miteinbezogen werden.

Ziele & Wirkung

- Altersgerechter, attraktiver (Um-)Bau von Wohnungen
- Förderung bedürfnisgerechter Quartiere und einer Sorgeskultur

Lösungsansatz

Das Wohnumfeld ist so gestaltet, dass Menschen im Alter so lange wie möglich selbständig dort leben können, z.B. Sitzgelegenheiten, adäquate Einkaufsmöglichkeiten in kurzer Distanz, Wohnumfeld fördert Bewegung.



Gesundheits- vorsorge- und -versorgung

” Menschen im Alter nutzen eine auf ihre Bedürfnisse angepasste Gesundheitsvorsorge und -versorgung.

Auch im Alter können Menschen von Prävention und Gesundheitsförderung profitieren. Dies steigert die Lebensqualität und die Pflegebedürftigkeit lässt sich hinauszögern. Auch wenn Menschen länger gesund bleiben, steigt mit zunehmendem Alter der Bedarf an Leistungen der Gesundheitsversorgung. Daher ist es wichtig, dass Angebote zur Gesundheitsvorsorge ausgebaut werden. Zudem muss das ambulante und stationäre Gesundheitsangebot den spezifischen Situationen und Bedürfnissen von älteren Personen Rechnung tragen und entsprechend geplant werden.

Ziele & Wirkung

- Förderung der Prävention & Gesundheitsförderung für Menschen im Alter
- Anpassung der Gesundheitsversorgung an die Bedürfnisse von Menschen im Alter

Lösungsansatz

Förderung von Massnahmen zur Implementierung von Gesundheitsförderungs- und Präventionsprogrammen durch den Kanton, z.B. kantonales Aktionsprogramm «in Balance älter werden»; Ernährung und Bewegung; Förderung der psychischen Gesundheit und sozialen Teilhabe; Gestaltung gesundheitsförderlicher Umwelten und Sturzprävention (gemeinsam mit Gemeinden).

Beratung, Betreuung und Pflege



» Die Gesamtstruktur der Unterstützungssysteme orientieren sich an den Bedürfnissen von Menschen im Alter.

Der Alltag von unterstützungsbedürftigen Menschen im Alter kann erleichtert werden, in dem verschiedene Unterstützungssysteme (wie Beratung, Angehörige, Freiwillige, Spitex, teilstationäre Pflege- und Betreuungsangebote usw.) nahtlos aufeinander abgestimmt sind. Gelingt dies optimal, kann ein Eintritt in ein Betagten- oder Pflegeheim verhindert oder hinausgezögert werden. Dies entspricht dem Wunsch vieler Menschen und sorgt für eine bestmögliche Lebensqualität. Dabei ist es wichtig, dass die Angebote dem Bedarf und den Bedürfnissen der Menschen im Alter entsprechen. Dies ist förderlich für die Gesundheit und den Erhalt der Selbständigkeit und aus volkswirtschaftlicher Sicht wünschenswert. Bedeutsam ist die Förderung informeller Helfersysteme sowie die Unterstützung und Entlastung betreuender Angehöriger. Ausserdem ist es wichtig, dass auch langfristig genügend gut qualifiziertes Pflegefachpersonal bereitsteht.

Ziele & Wirkung

- Integrierte Versorgung für Menschen im Alter
- Förderung informeller Unterstützung und Betreuung
- Unterstützung der betreuenden Angehörigen

Lösungsansatz

Förderung bedarfs- und bedürfnisgerechter Angebote für Menschen im Alter.



Digitalisierung und neue Technologien

” Digitale Dienstleistungen und neue Technologien sind auch für Menschen im Alter anwendbar.

Für Menschen im Alter werden digitale und andere neue Technologien immer wichtiger. Der Zugang zu diesen Technologien soll verbessert werden und die ältere Generation in deren Nutzung unterstützt und befähigt werden. Gefördert werden sollen Technologien, die den Menschen zu mehr Selbständigkeit und Teilhabe verhelfen. Genauso gilt es zu vermeiden, dass digitale Dienstleistungen und neue Technologien Menschen im Alter ausgrenzen. Neue Technologien in Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsversorgung sollen zu Gunsten des Wohlbefindens und der Lebensqualität der Menschen im Alter eingesetzt werden.

Ziele & Wirkung

- Menschen im Alter nutzen digitale Dienstleistungen und neue Technologien
- Abfedern von Benachteiligung aufgrund digitaler Dienstleistungen und neuer Technologien

Lösungsansatz

Umsetzung der Gesundheitsvorsorge und -versorgung wird mit dem Einsatz von digitalen Möglichkeiten und neuen Technologien unterstützt, z.B. Prüfen des Einsatzes von digitalen Möglichkeiten und neuen Technologien unter Berücksichtigung der Grundlagen für die Datensicherheit.

Finanzielle Sicherheit



” Menschen im Alter haben unabhängig von ihrer finanziellen Situation Zugang zu regionalen Angeboten (Bildung, Kultur, Gesundheit usw.).

Der Lebensstandard in der Schweiz ist hoch. Jedoch leben auch Menschen im Alter teilweise in knappen finanziellen Verhältnissen. Eine gute Gesundheitsversorgung, Betreuung und Teilhabe an regionalen Bildungs- und Kulturangeboten soll allen Menschen zugänglich gemacht werden. Das heisst, es braucht Massnahmen und Rahmenbedingungen, um diese Angebote kostengünstig oder frei zugänglich zu machen.

Ziele & Wirkung

- Zugang zu kulturellen Angeboten trotz bescheidener finanzieller Verhältnisse
- Finanzielle Gewährleistung von Gesundheitsversorgung, Betreuung und Pflege für alle Menschen im Alter

Lösungsansatz

Sicherstellung der langfristigen Finanzierung der Ergänzungsleistungen.

IMPRESSUM

Herausgeberschaft

Departement des Inneren
Amt für Soziales
Spisergasse 41
9001 St.Gallen

Gesundheitsdepartement
Amt für Gesundheitsvorsorge
Oberer Graben 32
9001 St.Gallen

Vereinigung St.Galler
Gemeindepräsidentinnen
und Gemeindepräsidenten
Geschäftsstelle
Rosenbergstrasse 38, Postfach 1640
9001 St.Gallen

Gestaltung & Text

socialdesign ag | socialdesign.ch

Grafik & Icons

und moritz gmbh | undmoritz.ch

Bilder

Adobe Stock

Erscheinungsjahr

2022

Weiterführende Informationen

Den vollständigen Bericht finden Sie auf der Website des Kantons.